

Alte Hofbibliothek, Haldenstraße 5, 78166 Donaueschingen (Schwarzwald-Baar-Kreis)

Die Entscheidung des damaligen Fürsten zu Fürstenberg, seine Schlösser und Ländereien von Donaueschingen als zentralem Ort aus zu regieren, führte seit 1720 zu umfangreicher Neubautätigkeit in der Stadt. 1735 wurde der Neubau der Domänenkanzlei eingeweiht. Als der Bau nach 120 Jahren zu klein wurde, baute man ihn seit 1860 zur Hofbibliothek um, welche die umfangreichen Bestände des Fürstenhauses aufnehmen konnte. Unter dem Aspekt der Brandsicherheit wurde beim Umbau ein steinernes zentrales Treppenhaus eingebaut, die Decken teilweise überwölbt sowie Türen und Fenster mit Metallschutz versehen.

Nachdem sich das Haus Fürstenberg im Jahr 1999 von großen Teilen seiner Bibliothek getrennt hatte, verlor das dreigeschossige Gebäude seine historische Funktion und blieb lange Zeit ungenutzt. 2010 erwarben Dr. Felix und Eveline Banthien die denkmalgeschützte ehemalige Bibliothek, sanierten den stattlichen Bau und erweckten ihn zu neuem Leben. Zum Nutzungskonzept gehören ein Restaurant im Erdgeschoss sowie Ausstellungs- und Veranstaltungsräume im Kellergewölbe und in den Obergeschossen. Ein Kinder- und Jugendmuseum wird demnächst ebenfalls einziehen.

Gemeinsam mit den am Ort ansässigen Architekten Lukas Gäbele und Tanja Raufer wurde bei der Sanierung darauf geachtet, dass wesentliche Elemente der Hausgestalt und seiner Ausstattung erhalten blieben. Hierzu gehören das äußere Erscheinungsbild mit den barocken und klassizistischen Bestandteilen an Fassade, Fenstern und Türen ebenso wie Treppenhaus, Raumstruktur, Dielenböden und die zahllosen deckenhohen Bücherregale, Tische und Schränke. Somit sind Funktion und Charme der einstigen Bibliothek auch unter veränderter Nutzung ablesbar.

Besondere Akzente setzten die Architekten bei den vollständig neuen Bauteilen: bei Aufzug, Sanitäranlagen und Feuertreppe finden konsequent Beton, rostrotes Eisen und moderne Lichtelemente Verwendung und kontrastieren bewusst mit der historischen Substanz.

Die Jury befand insbesondere das beispielhafte Nebeneinander von historischer Ausstattung und neuer Nutzung für preiswürdig. Trotz vollständiger Umnutzung bleibt die angestammte Funktion als Bibliothek erkennbar. Die Mehrfachnutzung als öffentlich zugänglicher Ort wird zum Schutz der Altsubstanz ohne Überbeanspruchung der überlieferten Strukturen möglich sein. Besonders gewürdigt wird auch die qualitätsvolle moderne architektonische Fortführung mit zeitgemäßen Mitteln.



Aufnahmen: Ulrich Gräf (1–4)